

Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,80 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 1,80 Mk.; durch die Post 2,20 Mk. einschl. Postgeld; durch unsere Vertreter 2,10 Mk. Einzelnummer 10 Pf.
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Gottelerlisten — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 25 Pf., im Makelenteil 50 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweilungen 20 Pf. mehr. Nachdruck ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.
—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

Nr. 209

Freitag den 7. September 1917

44. Jahrg.

Neuer Fliegerangriff auf London.

Die Russen bei Riga im Rückzuge. — Artilleriekampf in Flandern und vor Verdun.

Die Solidarität der Kriegsschuldigen.

In einer Unterredung, die der Reichstangler dem Direktor des Wolffschen Telegraphenbüros genährt hat, werden noch einmal die Geständnisse und Aussagen im Eubomlinoff-Prozess eindrucksvoll zusammengefaßt und neues Material aus den verhängnisvollen Zuständen des Jahres 1914 beigebracht. Dr. Michaelis stellt fest, daß der Zar selbst die Überzeugung erlangt habe, daß Deutschland den Krieg nicht wollte, sonst hätte er den bindenden Befehl, die russische Mobilisierung rückgängig zu machen, nicht gegeben. Die russischen Kriegstreiber mißachteten jedoch einen bindenden Befehl des Zaren. Eubomlinoff und Januschewitsch führten den klaren Befehl auf Zurücknahme der Mobilisierung nicht aus und beschwindelte den Zaren am nächsten Morgen gleichwohl mit der Behauptung, sie hätten den Befehl befolgt. Gleichzeitig war die Weisung des Zaren an General Januschewitsch ergangen, dem deutschen Vorkämpfer, Grafen Bourlatis, Versicherungen über den Bruch der russischen Neutralität abzugeben. Auch dieser Befehl ist nicht ausgeführt worden, und zwar auf Anweisung des russischen Außenministers Sazonow, eines anderen Hauptlings der russischen Kriegspartei. Geforsamungsverweigerung, Lüge und Trug, das waren die Mittel, in denen sich die Solidarität der Kriegsschuldigen Ende Juli 1914 betätigte. Der Reichstangler weist aber auch nach, daß nicht nur die russischen Kriegstreiber unter einer Decke stecken, sondern daß sie auch zielbewußt und gemeinschaftlich mit einer einflussreichen politischen Gruppe in Frankreich und England zusammenarbeiteten. So schließt sich flüchtig die Beweisliste für die wahren Schuldigen an dieser furchtbaren Weltkatastrophe, und man kann nur hoffen, daß die Annahme des Reichstanglers zutrifft, daß Herr Wilson bei der Abfassung seiner Antikommunikation dem Kapitän wirklich nach dem Kernsinne von den Petersburger Aussagen war. Das moralische Verdamnungsurteil der Geschichte würde sonst für ihn beispiellos hart sein müssen.

Aber die Solidarität der Kriegsschuldigen ist auch heute noch vorhanden. Die Presse Englands und Frankreichs unterschlägt bis heute den wichtigsten Teil der Aussagen Eubomlinoffs und Januschewitschs. Die russische Presse hat die Aussagen der großen Verbrecher zwar vermerkt, aber soweit bis jetzt russische Blätter vorliegen, kann man nichts von einer großen politischen Anschuldigung der Vorgänge spüren, die sie doch ohne weiteres verdienen. Der Grund dafür liegt wohl in der verhärteten Fesseln, die, wie in Stockholm offen erzählt wird, sehr zum großen Teil von Engländern und Franzosen gegenüber der russischen Presse ausgeübt wird. Seltsam ist, daß die russischen Sozialisten dieser Teilerklärung der Kerenschinschen Diktaturgemäß eine fast wohlwollende Duldung entgegenbringen, und es scheint mir, daß sie sich die Anschuldigung ihres Genossen Genossen, des Landwirtschaftsministers Tschernoff, aus dem Kerenschinschen Kabinett flüchtig abgeben lassen wollen.

Nicht minder seltsam ist die Haltung der französischen Sozialisten. Gerade sie waren es, die sich nichts anderem forschten, als von der Schulfrage am Weltkrieg. Sie wollten nur nach Stockholm gehen, wenn die Schulfrage als erster Punkt auf die Tagesordnung der Internationalen Sozialistenkonferenz gestellt würde. Jetzt, wo für die Schulfrage so überreiches Material geliefert worden ist, verläßt plötzlich das Interesse der französischen Sozialisten an dem ganzen Konferenzgedanken, und sie tun so, als ob sie überhaupt niemals Wert auf die ganze Konferenz gelegt hätten. Dabei handelt es sich doch wahrhaftig für die französische Sozialdemokratie darum, sich auch vor dem Schein einer moralischen Mitschuld an

der Verursachung der Kriegsschuldigen loszulassen. Die englischen Gewerkschaften haben nach den Petersburger Enthüllungen der Solidarität wegen in Wladpool gleich mit Kiesenmehrheit die ganze Stockholm Konferenz verworfen. Dauern wird sich freilich dieser Kampf gegen die Wahrheit nicht mit Erfolg durchführen lassen. Die deutsche politische Offensive gegen die Verdunkelung der Kriegsverfahren wird ebenso zum Ziele führen, wie unsere militärischen Offensiven in Galizien und bei Riga. Dabei wird als stärkstes Argument deutscher Friedensliebe im Juli 1914 auch immer wieder an die vom Reichstangler erneut festgestellte Tatsache erinnert werden müssen, daß sich der deutsche Kaiser nichts-abends auf seiner Nordlandreise befand, während die Kriegsschuldigen ihr verbrecherisches Komplott schmiedeten.

Der Weltkrieg.

Kaiser Wilhelm und der Zar über einen Zusammenschluß Deutschlands, Rußlands und Frankreichs.

Der „New York Herald“ beginnt, wie „Politiken“ meldet, mit der angekündigten Veröffentlichung der angeblichen Briefschaften des Zaren, die der russische Schriftsteller Burzew im Privatarchiv des Zaren gefunden haben will. Unter diesen Briefschaften, die sich auf die Zeit von 1904 bis 1907 beziehen, soll sich auch ein Briefwechsel zwischen dem Zaren und Kaiser Wilhelm befinden. Nach Burzewes Behauptung sollen sich einige Briefe auf einen Versuch des Kaisers beziehen, während des russisch-japanischen Krieges Frankreich dadurch von England loszulassen, daß ein Übereinkommen zwischen Deutschland und Rußland abgeschlossen werde, dem sich, nach der Meinung des Kaisers, Frankreich als Verbündeter Rußlands hätte anschließen müssen. Der Zar hat sich angeblich den Anschuldigungen des Kaisers angeschlossen und dahin geneigt, daß es wirklich an der Zeit sei, Englands und Japans Hochmut zu brechen und einen Zusammenschluß zwischen Deutschland, Rußland und Frankreich herbeizuführen. Er hat daher dem Kaiser, einen Bündnisvertrag zu ratifizieren, was der Kaiser auch getan haben soll. Nun hat angeblich der Zar verlangt, daß Frankreich vor dem Abschluß des Bündnisses unterrichtet werde. Der Kaiser soll dies aber für gefährlich gehalten haben, da Frankreich heimlich England und Japan unterrichten könnte. Der Zar soll sich auch dieser Ansicht angeschlossen und versichert haben, daß der Kaiser an seine Loyalität glauben könne.

Dies der Sinn des jetzt veröffentlichten Briefwechsels. Wie kommen noch darauf zurück, es dürfte wohl auch eine amtliche deutsche Äußerung hierüber erfolgen.

Die Kämpfe an der Westfront.

Inhaltend heftige tobende Artillerieschlächten. Zum gestrigen Nachmittagsbericht unserer Obersten Heeresleitung wird aus Berlin gemeldet:

Die Artillerieschlacht in Flandern tobte mit besonderer Heftigkeit an der Küste in der Gegend des Houtholste-Waldes sowie östlich Ypern. Die Abwehrwirkung der deutschen Artillerie wird mit gutem Erfolg fortgesetzt. Zahlreiche Explosionen und Brände konnten in den beschlossenen englischen Batteriestellungen beobachtet werden. Wörtlich des Kanals von Sollebele schob die deutsche Infanterie ihre Linien etwas vor. Der Versuch englischer Prominare, die flandrische Küste zu beschließen, scheiterte; sie wurden zweimal vertrieben.

Im Artois war die Artillerietätigkeit gering. Ebenso in der Gegend St. Quentin, wo sich das Feuer erst

am späten Nachmittag auf die Stadt steigerte.

An der Aisne wurden die deutschen Stellungen in Gegend Burebisse-Torne mit schweren Kalibern beschoßen. Am Winterberg wurde ein französisches Jäger-Bataillon vertrieben.

An der Verdunfront war der Artilleriekampf besonders stark in der Gegend Beaumont, Champagne-Wald und Waucrois-Höhe. Die deutschen Batterien fechten mit allen Mitteln die Beschließung der französischen Artillerie fort. Neue Anlagen, Schanzarbeiten und Bewegungen der Franzosen wurden unter Zerstörungs- und Berieselungsfeuer genommen.

Die Engländer und Franzosen melden abermals nichts Besonderes.

Der Luftkrieg.

Ganze und erfolgreiche Arbeit im Westen.

Deutsche Flieger belegten französische Lager und Unterkünfte mit Bomben. Mehrere Explosionen und Brände wurden beobachtet.

Unser Bombenflieger haben in der Nacht vom 2. auf den 3. September und vom 3. zum 4. September ganze Arbeit gemacht. Ein Bombengeschwader warf in der Nacht vom 2. zum 3. September 750 Kilogramm Bomben auf Bahnhöfe und Heilanstalten von Dinard; ihre Wirkung zeigte sich in großen Bränden und Explosionen. In der folgenden Nacht griff ein Geschwader den Hafen und die Wohnanlagen der Stellung Calais mit 800 Kilogramm Sprengstoff an und verursachte einen großen Brand, der nach mehreren Stunden zu sehen war. Ein anderes Geschwader wählte erneut das Hintergelände der Schlachtfeld von Verdun zum Ziele seines Angriffs. In fast lebensfähigen ununterbrochenen Flügen bewarf es Dörfer, Anlagen und Wohnlager mit 15 000 Kilogramm Sprengstoff. Die Flugzeuge gingen dabei auf niedrige Höhen herunter und konnten bei dem fast tagelangen Mondlicht Lage und Wirkung ihrer genau gezielten Bombenwürfe einwandfrei beobachten. In Souilly, Commes und Dugny wurden achtzehn Volkstempel in den Zielen erkannt; in einem Waldlager bei Therville brach ein großer Brand aus, in Chagny entstanden heftige Explosionen. Feuernde Batterien, Mörsergeschütze und Scheinwerfer wurden mit Maschinengewehren beschossen. Wo sich auf Straßen und in Dörfern Truppenverstecke zeigten, wurde er unter Feuer genommen.

Mehrere Flugzeuge unternahm in der Nacht vom 3. zum 4. September einen

neuen Angriff auf England.

Die Kriegsschiffe Gatam und Scheerney sowie der wichtige Panzerschiffen und Stapelplatz Ramsgate wurden ausgiebig mit Bomben beschoßen. Mörsergeschütze und Scheinwerfer konnten unsere Flieger nicht an der Erfüllung ihrer Aufträge hindern.

Außerordentlich wirkungsvoller Nachtangriff auf London.

Der deutsche Abendbericht besagt: Nachtlicher Fliegerangriff auf London erfolgreich.

Keiner meldet aus London amtlich: Eine erhebliche Anzahl feindlicher Flugzeuge erschien Dienstagabend 11 Uhr über der Südwestküste und hat eine Anzahl Dörfer mit Bomben beschoßen. Ein Teil dieser Flugzeuge erreichte auch den Bezirk London, wo gleichfalls Bomben geworfen wurden. Wäher sind noch keine Berichte über den Schaden eingelaufen. Weiter wird von der Admiralität gemeldet: London erlebte Dienstag seinen ersten Fliegerangriff bei Mondlicht. Infolge der vorgehenden Stunde befanden sich nur wenige Menschen auf der Straße. Das erste Anzeichen dafür, daß etwas Besorgnis war, die Alarmierung der außergewöhnlichen Polizeitruppe. Eine Viertelstunde nach 12 Uhr wurde der Donner der Kanonen in der Ferne hörbar, und später bemerkte man auch das Strahlen von eingeschlagenen Bomben und das Surren der Flugapparate. Obgleich der Mond schien, war es fast unübersichtlich, so daß die Zuschauer die Flugzeuge nicht

entdecken konnten. Berichte liefen ein über schweres Feuer der Abwehrschiffe an der Hebelmündung, wo ununterbrochen schwere Explosionen stattfanden. Kurz vor 2 Uhr wurde in London das Signal gegeben; Wieder alles sicher. Ein 10 Flugzeuge hatten sich über London aufgehalten. In Hampton, wo die Luft klar war, konnte man die Angriffe gut beobachten. Kurz hintereinander explodierten Bomben der Flieger und Granaten der Abwehrschiffe. Unter Scheinwerfer sahen einen der Angreifer und hielten ihn in der Luft fest, bis das Abwehrschiff sein Feuer darauf richten konnte. In der Bevölkerung herrschte keine Panik, doch eilten viele Frauen und Kinder in der Nacht nach den Stationen der Ufergrundbahn, um in den unterirdischen Bahnhöfen Deckung zu suchen. Einige Bomben zerbrachen bei der Explosion scharfes Pfiffen, andere sprangen mit größerer Gewalt auseinander als Zepplinsbomben.

Die britische Kommandantur macht bekannt: Der Arm von Flugzeugen werde die Bewohner von Chatam, Worchester, Gillingham und der umliegenden Bezirke. Feindliche Flugzeuge erschienen in weitem Umkreise über diesen Bezirken. Zwei davon warfen Bomben. Im Bezirk von Chatam wurden zwölf bis fünfzehn Bomben abgeworfen. Der an kirchlichen Eigentum verursachte Schaden ist verhältnismäßig gering, doch wurden Hunderte von Menschenleben getötet. Leider war der Verlust an Menschenleben ernst. Er wurde nur durch Bomben verursacht, die einen Teil der Kasse anlagerten. Die technischen Anlagen von Chatam wurden nicht beschädigt. Ein Flugzeug wurde über der Insel Hamet wahrgenommen. Im Bezirk von Chatam und Sheerness wurde kein Soldat getötet, dagegen kam ein Bürger ums Leben und sechs Zivilpersonen wurden verwundet. Der Materialschaden ist nicht bedeutend.

Wirkungsloser feindlicher Angriff auf Offenburg.
Mittwoch morgen warf ein feindlicher Flieger in der Nähe von Offenburg zwei Bomben ab, die ohne jeglichen Schaden zu verursachen, auf freiem Felde niederfielen.

Italienische Bombardierungen.

Der österreichisch-ungarische Seeresbericht besagt: Erst wurde wieder zweimal von italienischen Fliegern angegriffen. In der Nacht vom 3. auf den 4. September besetzte eine große Anzahl feindlicher Flugzeuge Pola mit etwa 100 Bomben, die in der Stadt einigen Privatbesitzern verursachten. Ein kleines Strahlflugzeug außerhalb der Stadt geriet in Brand. Militärische Objekte erlitten geringfügigen Schaden. Es sind keine Menschenverletzungen zu beklagen.

Der Krieg mit Italien. Ungewöhnlicher blutiger Ringen um den Gabrieleberg.

Der österreichisch-ungarische Seeresbericht meldet: Der 19. Tag der 11. Jänner-Schlacht war von schweren, blutigen Kämpfen erfüllt. Bei Monden stiegen unsere Sturmtruppen im Vorgehen auf einen tiegeliebten italienischen Angriff und geboten ihm Halt. Vier weitere Angriffe wurden abgelehnt.

Der Monte San Gabriele steht seit gestern früh erneut im Mittelpunkt eines der größten heftigsten Kämpfe der Kriegszeit. Der Feind stürzte immer wieder gegen den Felszettel an, der wiederholt in seine Hände fiel, um kurz darauf von unserer rühmlichen Infanterie zu rübererobert zu werden. Der auf beiden Seiten mit größter Zähigkeit geführte Kampf dauerte bis zur Stunde in unermüdlicher Stärke an.

Bei Gora machte der Italiener einige vergebliche Vorstöße. Ein bei Selo und Medagga zur Stellungsbekämpfung eingesetztes Unternehmen unserer Truppen löste auf der ganzen Karstschloße heftige Zusammenstöße aus. Viele von beiden unternehmen Angriffe brachen durch die handhalten Haltung unserer kampferprobten Kartatellier zusammen. 100 italienische Offiziere und über 4000 Mann fielen als Gefangene in unsere Hand.

Die Gesamtzahl der seit Beginn der Schlacht eingekaperten Gefangenen beläuft sich auf 15 000 Mann. Weiter meldet aus London: Die „Daily Mail“ meldet, haben die Italiener den Berg San Gabriele erobert.

Die Kämpfe an der Ostfront. Zur Einnahme von Riga.—Erfolgreich weiter vorwärts.

Der deutsche Oberbefehl besagt: Nordflügel und Mitte der russischen 12. Armee ist im schnellen Rückzuge. Aus Berlin wird noch zu den Ereignissen bei Riga gemeldet: Im Osten erreichte die deutsche Vorkolonnen an der Rigaer Front die Gegend von Singenberg an der Straße nach Bahn nach Renden.

Bei der Einnahme von Riga und Dinamünde haben sich die dem Oberbefehlshaber der Ostsee unterstellten Seestreitkräfte kampfkräftig beteiligt. Untereboote der Flottille Rurand drangen in den durch die russischen Minenperren, Netze und sonstige Schwimmsperren besetzten Meerestiefen unter energischer Unterstützung der Minenräumdampfer ein und beschoßen von See aus die aus Dinamünde auf der Straße nach Pernigel stehenden russischen Truppen. Gleichzeitig hielten sie durch ihre Unselbstigkeit im Rigaer Meerestiefen die russischen Seestreitkräfte von einer Befreiung unserer Truppen von See aus ab. Erfolgreich

und erfolgreich griffen die Flugzeuggeschwader unserer Seeflugabteilungen in Dinamünde und Angere die rückwärtigen Verbindungen der Russen und die nach Osten zu führenden Straßen und Eisenbahnhöfen an und zielten auf Bahnhöfen und fahrenden Zügen sowie gegen die auf der Straße zurückfliehenden russischen Truppen zahlreiche Treffer. Von den aus Dinamünde auslaufenden russischen Dampfern wurden von den Flugzeugen mehrere durch Bomben getroffen.

Die Einnahme von Riga in russischer Sicht.

Im russischen Seeresbericht vom 4. September heißt es: Unsere Truppen verließen am Morgen des 3. September Riga, nachdem sie die Befestigungen westlich von Dinamünde und die Brücken über die Düna gesprengt hatten. Sie zogen gegenwärtig ihren Rückzug nordwärts längs der Küste fort. Die Dampfer Krasnikoff, 40 Werst südlich von Pernau, Gornisch, Roskoff und Widsa an der Küste des Rigaer Meerbusens werden von den feindlichen Flotten beschossen. In der Gegend von Ustjussil führen die Deutschen fort, am 3. September ihre Erfolge in nördlicher Richtung auf die Straße Waldenode-Flow sowie in nordöstlicher Richtung auf Krangen zu entwickeln, um unsere Stellungen bei Dinamünde zu umgeben. Gegen Abend betrieb der Feind unsere Truppen am Gr. Saegel-Bach aus ihren Stellungen und durchbrach unsere Front auf einer Ausbuchtung von 13 Werst in der Gegend von Waldenode und benutzte sich dieses Ortes. Unsere Truppen zogen sich in nördlicher Richtung zurück. Wir ergreifen Maßnahmen, um den Durchbruch auszugleichen. In der Gegend von Milden, Mikand und Krangen konnten sich unsere Truppen unter dem Druck des Feindes nicht halten und zogen sich in nordöstlicher Richtung zurück. Geben besorgniserregter Soldaten ergleichen sich nichtwiderstehlich auf der Straße nach Flow sowie auf der Straße von Widen nach Zemburg. In der Gegend von Dinamünde lebhaft Artilleriekämpfe.

Bemerkenswerte Pressestimmen.

Die schweizerischen Militärkorrespondenten fügen ihren Berichten über die militärische Lage dem Bericht des Tages über die russische Armee hinzu. Es sind einige kurze Kommentare bei, bemerkend, daß dieser Vorstoß für die Entente einen neuen Beweis der militärischen Kraft und Stärke der deutschen Armee bedeutet, die nicht im mindesten durch die Generaloffensive der Verbandsarmee an der West- und Südfront geschwächt worden sei.

„Dagens Nyheter“ fragt nach der Ursache der raschen russischen Rückzüge und sagt: Es ist schwer eine andere Erklärung zu finden als die Demokratie. Sollte sich zeigen, daß der Widerwillen gegen die Fortsetzung des Krieges auch anderweitig in der russischen Armee besteht, so dürfte das einen starken Druck in der Richtung eines allgemeinen Friedens ausüben.

„Corriere della Sera“ schreibt in Beziehung des Falles von Riga: man habe den Fall von dem Tage an, wo Hindenburg eine Offensive in diesem Frontabschnitt anordnete, bekräftigen müssen, niemand aber habe die Einnahme so schnell erwartet. Die Seebedeutung Rigas für Russland ist deart, daß man die Hartnäckigkeit seiner Verteidigung vollkommen begriff, wie man nunmehr den Angreifern Koronellen von der nötigen Woge bereite. Es wäre unnütz, die Schwere des neuen, den Russen zugefügten Schlags verheimlichen zu wollen. Der Verlust Rigas sei eine der unglücklichsten Folgen der russischen Desorganisation. Die Deutschen seien nunmehr Herren des Rigaer Golfes.

Die Räumung von Petersburg sowie der Gouvernements Liwland und Estland.

Die von der provisorischen Regierung beschlossene teilweise Räumung der russischen Hauptstadt, die seinerzeit aus politischen Gründen angeordnet wurde, wird jetzt in Anbetracht der militärischen Lage beschleunigt und erweitert. Nach einer Meldung von „Nischni“ werden nicht nur die Schulen und die diplomatischen Vertretungen, sondern auch die diplomatischen Vertretungen werden ins Innere des Landes, vorausichtlich nach Moskau, überleben.

Aus Petersburg berichten Londoner Blätter, daß in der Hauptstadt Maßnahmen getroffen wurden, um die Stadt in Verteidigungszustand zu setzen. Die Räumung aller Krenthäuser und Lagerteile sowie der Schulen ist jetzt durchgeführt.

Nach Schweizer Korrespondenzmeldungen über Rotterdam aus London berichtet die „Morning Post“ vom Montag früh aus Petersburg: „Die Gouvernements Liwland und Estland wurden aus militärischen Gründen von der Zivilbevölkerung und von den Bataillonen geräumt. Die Konstantin in Royal waren Anstalten zur Überbelagerung nach Petersburg. Nach einer weiteren Meldung desselben Blattes aus Petersburg bedroht der deutsche Vormarsch über die Düna unmittelbar die rückwärtigen Verbindungen der 12. Armee und damit Petersburg. Die kampfbereite Zurückziehung der russischen Armee erragt in Petersburg neue Besorgnisse über die Haltung der Frontarmee.“

Entsetzliche Lage in der Moldau.

Der Kontorberichterstatter der „Neuen Züricher Zeitung“ in Jassy schreibt, die Lage in den vom Kriege noch nicht betroffenen Landesteilen sei nicht hoffnungsvoll. Die wiederholt vorkommenden Fälle von Mangel an Nahrungsmitteln und russischer Soldaten wirken äußerst bedrückend und demoralisierend. Die Bevölkerung hungere und habe jedes Interesse am Gange der Kriegereignisse verloren, da sie sich von den russischen Soldaten immer mehr verlassen und durch die Not bedrückt fühlten.

Die Lage in Rußland.

Kornilow oder Kerenski?

Der Fall Riga ist demnach bestritten, er könne den Bericht weiterer wichtiger Städte zur Folge haben, wird von Paris ausgenutzt, um für die Diktatur Kornilow Stimmung zu machen. Die Ergebnisse der Moskauer Verhandlungen vor und hinter den Kulissen lassen sich schon jetzt dahin zusammenfassen, daß Kerenski Rußlands Schwächlinge nicht mehr erleiden kann und Kornilow sich der Diktatur nähert.

Großfürsten-Berathungen.

Wie die Blätter melden, hat die Regierung im Zusammenhang mit der gegenrevolutionären Verschwörung, die in Moskau aufgedeckt wurde, verfügt, daß die Großfürsten Michail Alexandrowitsch und Paul Alexandrowitsch in ihren Wohnungen gefangen gehalten werden sollen.

Mächtigste Medienbrände in Petersburg.

„Wirschnaja Wobomolnitsa“ zufolge brannte die große Webingehörfabrik im Alexander-Newski-Quartell in Petersburg vollständig nieder. Die Entdeckung dieses Brandes ist ebenso rätselhaft wie der Brand der Webfabrik. Vor kurzem erklärte der Leiter der Feuerwehrt in Petersburg dem Blatte, daß im Laufe des Monats August in Petersburg zehn bedeutende Fabriken auf rätselhafte Weise niedergebrannt seien. Alle jene Fabriken arbeiten für die Kriegsindustrie.

Deutschland.

Der Kaiser an die Bremer Sanbelstammer. Auf das an den Kaiser abgeleitete Telegramm ist folgende Antwort eingetroffen: Großes Samstagsmorgen, 3. Sept. Der Bremer Kaufmannschaft für ihre dankenswerten Gedächtnisreden im Namen der Kaiserlichen Marine, die nach dem Tode des Kaisers und bisher mit Gottes Hilfe an deutscher Kraft und Standhaftigkeit zerfällt. Deutsche Kreuz wird jeden Bericht, das deutsche Volk und seinen Kaiser zu trennen, umgeben werden lassen. Wilhelm I. R.

Die Kronprinzessin ist gestern 2 Uhr 15 Min. von einer Pflanzung glücklich entbunden worden. Die nach dem Tode des Kaisers im Namen der Kaiserlichen Marine, die nach dem Tode des Kaisers und bisher mit Gottes Hilfe an deutscher Kraft und Standhaftigkeit zerfällt. Deutsche Kreuz wird jeden Bericht, das deutsche Volk und seinen Kaiser zu trennen, umgeben werden lassen. Wilhelm I. R.

Der Oberst von der merite ist dem Kampflieferanten Major Müller verliehen worden. Er ist der erste Offizier, aus dem Mannschaften hervorgegangene Soldat, der die hohe Auszeichnung des Pour le merite erringen konnte.

Neuer Chef des Zivilkabinetts. Trotz aller Ablehnung erhält sich in unrichtigen Kreisen hartnäckig der Überzeugung, daß der Chef des Zivilkabinetts des Kaisers und Königs, Reichlicher Geheimrat von Valentini, habe seinen Abschied eingereicht. Nach der mutmaßlichen Nachfolger Valentini wird bereits genannt: angeblich der frühere preussische Minister von Reichlich, genannt von Reichlich. Die kaiserliche Wahlrechtsfrage wurde im Verfassungskomitee der Reichstagskammer erörtert. Der Reichstag beschloß, an die Regierung die Frage zu richten, ob er bereit ist, eine dem zweiten Reichlichen Wahlrechtgesetz entsprechende Reform des kaiserlichen Wahlrechts vorzunehmen.

Konferenzgenossen. Reichskanzler Dr. Michaelis wird gegenwärtig einem strengen Examen unterzogen. Die Kontervorten und Abschnitte prüfen ihn auf Dutz und Nieren, ob er des Vertrauens in ihrem Sinne würdig würde ist, das sie ihm bei seinem Unsanftin entgegengebracht haben. Es handelt sich um ein Examen rationell, von dessen Anstalt es abhängt, ob der Prüfung ein Solcher entgegensteht, aber der Natur, durch den Angehörigen in der Reichsregierung. Eine Prüfung, wie sie jetzt Dr. Michaelis über sich ergehen lassen muß, haben alle Nachfolger Bismarcks durchmachen müssen. Als Kandidat kam, vor gerade das Sozialistengesetz stellen, er sein Nachfolger Reichssohnen erziehen von den Kontervorten die Examenabende, durch eine „Ankunft“-Vorlage zu bewahren, daß auf sie Reichlich in Kontervorten sein sei. Wiebe raffen dann durchs Examen und der Vorzüge des Bundes der Landwirte, Freiherr von Wangenheim, rief ihnen öffentlich im Ritzing Witz nach: „Der Kanzler-Wamen meldet sein Lieh, kein Felderbau, verstanden und geteilt ist ihrer Taten Nach.“ Dann kam Reichssohnen. Er bestand sein Examen rationell in allen Genossen, beim Kontervortenkonferenz, abgesehen von dem Kontervorten Reichssohnen aus dem Herrenhaus bei dieser Gelegenheit nachfrage, daß er von der Landwirtschaft nicht mehr verstände, als daß man aus Gras Heu machen und einenullen nicht wissen kann. Reichssohnen selbst bezeichnete sich als agrarischen Kanzler und der Kontervorten Graf Homburg-Strom sagte von ihm im Februar 1902 im Ritzing Witz: „Wir können keinen Bismarck Reichskanzler haben, und wenn er ginge, würde er sicher nicht durch den Landwirtschafts freimüthig gestimmt erlebt werden.“ Trotzdem brachen gerade die agrarischen Freunde des Reichssohnen den vierten Kanzler an Halle.

Als er bei Reichskanzler von Weismann-Göllweh abgelehnt wurde, fehlten die Kontervorten auf diesen ganz besondere Hoffnungen, als auf einen der ihren. Er erhielt gleich nach seinem Unsanftin dieselbe Examenabende, die, weil sie ungelöst blieb, jetzt von neuem Dr. Michaelis gestellt worden ist, nämlich die Untände, den Kontervorten bei Reichssohnen aus der Reichssohnen zu helfen. Die Kontervorten haben sich bei den Kämpfen um die Reichssohnen im Sommer 1909 bei den Wählern so unbeliebt gemacht, daß sie im Wahlkampf unter den Eschlehen zu kommen fürchten mußten. Reichskanzler von Weismann-Göllweh sollte nun durch großzügige Auffklärung befristet werden, daß die Kontervorten bei den Reichssohnen von 1912 dem ihnen drohenden Strafgericht entgehen. Als er bei der Bildung dieser Untände versagte, erhielt er die Kontervorten ungenügend und sehr kritisch bei den Kontervorten unter durch. Seit den Reichssohnen von 1912 sind die Kontervorten im Reichstag nicht mehr in der Lage, irgendeine bei einer Mehrheitsbildung mitzumachen. Da mußte von vornherein damit abgesehen werden, daß die Kontervorten auf diese Weise in der Zukunft nicht mehr in den Reichstag kommen. Als ein der Reichssohnen für sich zu gewinnen, Dr. Michaelis hat jetzt die Aufgabe erhalten, zu zeigen, ob er der Wahlmacher der Kontervorten bei Reichssohnen sein

Bekanntmachung

des
Ueberwachungsausschusses der Seifenindustrie, be-
 treffend **Abgabe von Seife und Seifenpulver an**
Wiederverkäufer.

Auf Grund der Ausführungsbestimmungen zur Verordnung
 über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen
 Waschlösungen vom 18. April 1916 Reichsgesetzbl. 1916 S. 807 und
 21. Juni 1917 Reichsgesetzbl. 1917 S. 646 hat der Ueberwachungsausschuss
 der Seifenindustrie folgende Bestimmungen betreffend die
 Abgabe von fetthaltigen Waschlösungen an Wiederverkäufer
 erlassen.

§ 1.
 Wiederverkäufer, welche fetthaltige Waschlösungen unmittelbar
 an Verbraucher abgeben, haben die bei der Abgabe von Seife und
 Seifenpulver gesammelten Seifenartenbescheinigungen des abgelaufenen
 und laufenden Monats getrennt nach Seifen- und Seifenpulver-
 arten bis spätestens zum 8. jeden Monats bei den für die
 Abgabe von Seifenarten zuständigen Ortsbehörden übersichtlich
 aufgelegt oder in Umschlägen verpackt mit einer Aufstellung ein-
 zureichen.

§ 2.
 Die Ortsbehörden stellen den Wiederverkäufern auf von
 diesen vorzulegenden, ordnungsmäßig ausgefüllten Vorbruden
 mit Unterschrift und Stempel versehene Empfangsbescheinigungen
 über diejenigen Mengen Seife und Seifenpulver aus, auf welche
 die abgelieferten Abgabenscheine lauten.

§ 3.
 Die Abgabe von K.A.-Seife oder K.A.-Seifenpulver an
 Wiederverkäufer ist nur gegen Abgabe von Empfangsbescheinigungen
 gemäß § 2 gestattet.

Die Empfangsbescheinigungen sind den Lieferanten einzu-
 reichen; soweit ein Lieferant Großhändler ist, bis spätestens zum
 12. jeden Monats, soweit die Befüllung (von einem Klein- oder
 Großhändler) unmittelbar beim Fabrikanten erfolgt, bis spätestens
 zum 16. jeden Monats.

§ 4.
 Die Abgabe von K.A.-Seife und K.A.-Seifenpulver durch
 Wiederverkäufer darf nur zu den vom Ueberwachungsausschuss
 der Seifenindustrie durch die Seifenherstellung- und Vertriebs-
 Gesellschaft bekanntgegebenen Preisen und Lieferungsbedingungen
 erfolgen.

Die Wiederverkäufer haben den durch die Seifenherstellung- und
 Vertriebs-Gesellschaft bekanntgegebenen Weisungen des
 Ueberwachungsausschusses hinsichtlich der Lieferung, der Werbung
 der Bestände und abzugebenden Mengen nachzukommen.

§ 5.
 Bei Verstoß gegen die Bestimmungen der §§ 1, 3 und 4 wird
 der Wiederverkäufer von dem Bezug von Seife und Seifenpulver
 dauernd oder zeitweise ausgeschlossen.

Die Strafbestimmungen des § 5 treten neben die gesetzlichen
 Bestimmungen zur Verordnung über den Verkehr mit Seife,
 Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschlösungen vom
 18. April 1916 Reichsgesetzbl. 1916 Seite 807 und 21. Juni 1917
 Reichsgesetzbl. 1917 Seite 646; mit Gefängnis bis zu drei
 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu hundert Mark wird
 bestraft: wer Waschlösungen an Wiederverkäufer entgegen der nach
 § 4 Abs. 1 getroffenen Regelung abgibt.

§ 6.
 Die Bekanntmachung tritt mit dem 1. Oktober d. J. in
 Kraft, damit, daß zum ersten Male im Monat Oktober Seifen-
 artenbescheinigungen des Monats September sowie des Monats Ok-
 tober zum Umtausch gegen Empfangsbescheinigungen bei den zu-
 ständigen Ortsbehörden einzureichen sind.

Berlin, den 20. August 1917.
 Der Ueberwachungsausschuss der Seifenindustrie.
 Gustav Kunze.

Berücksichtigt mit dem Bemerkte, daß die Seifenhändler bei
 Einfindung eines Preisbefehlsschlages an die Seifenherstellungs-
 und Vertriebs-Gesellschaft, Berlin Betriebsstelle Leipzig, Pfaffen-
 dorferstraße 2 II genaue Anweisungen über den Geschäftsgang er-
 halten.

Merseburg, den 30. August 1917.
 Der Königliche Landrat.
 F. W. v. Grono.



Kürbisse und Fliederbeeren

nimmt jedes Quantum entgegen

die Einkochküche vom Roten Kreuz am Kloster.

Das österreich-ungarische Kriegsamt

bewilligte mir die Einfuhr von

1000 Flaschen süßem Stärkungswein.

Ich empfehle denselben zu 6.— Mark die Flasche.

Adolph Frank, Burgstr. 3.

Pferdeverkauf.

4 Stück 5—6jähr. schwere belgische Rotschimmel,
 2 „ Oldenburger Arbeitspferde,
 6 „ gute dänische Ackerpferde,
 4 „ ostpreussische Acker- u. Wagenpferde,
 3 „ schwere Arbeitspferde, passend zur Aushilfe,
 sowie ein leichter eleganter Jagdwagen, ein
 Preschwagen und ein eleganter Pony-Park-
 wagen evtl. mit kleinem Schottland-Pony
 sowie Acker- und Kutschgeschirre
 sollen sofort verkauft werden.

Arndt, Halle a. S., Raffineriestr. 6.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Am Sonntag den 9. September 1917, abends 8 Uhr,
 findet im Restaurant „Reichskrone“ Kleine Ritterstrasse ein

Vortragsabend

ernsterer und heiterer Dichtungen

statt. Vortragender ist der Spielleiter des Stuttgarter Schauspielhauses
 Herr Carl de Giorgi.
 Eintritt 50 Pf.

Programm an der Kasse.
 Die Ortsverwaltung.

TIVOLI.

Sonntag den 9. September 1917

die berühmten Leipziger Krystallpalast-Sänger

Leipzigs älteste Herrenengesellschaft, geg.ündet 1899.

U. a.:

Wenn ich ein halb' Pfund Butter hätt'.

Das erste Gewitter.

Viel Lärm um nichts.

Der schlaue Merkel.

Das Noisignal

Der schlaue Merkel.

Anfang 8 Uhr Sperrpreis 1 Mk., II. Platz 75 Pfg.
 Vorverkauf bei Herrn E. Frahnert, Kleine Ritterstrasse.

Rotes Kreuz.

(Giebesgaben, eingegangen bei dem Zweigverein vom Roten Kreuz
 in Merseburg, Seifnerstraße 1.)

92. Liste.

Aus der Stadt Merseburg.
 Hippold 60 Lt. schwarze Johannisbeeren. Die Firmen Baum,
 Ehler, Hammer, Kübler und Seiffert gewährten Preisnachlass auf
 gelieferte Waren. Baum 4 Taschentücher. Frauenhilfe des Heu-
 marckes getrickt 8 Paar Strümpfe. Kleinmann einen Wandarm
 und eine Lampe im Preise von 15,90 Mk. v. Brandenstein einen
 Korb Wienen. Renner 1 Kuchis.

Aus dem Landkreis Merseburg.
 Hermann Junge-Al. Gräfendorf 5 Wfd. Blütenhonig. F. Hoff-
 mann Dierkebusch 5 Schod Gurken. Gültig-Schladebach Volmer
 Apfel. Gurken. Sannemann Corbetta bei Schtopau 42 1/2 Pfund
 Wienen. 18 Wfd. Birnenmus. Windt Becker Corbetta bei Schtopau
 86 Wfd. Marmelade. Richard Burglebenau 30 Wfd. V. erenmar-
 lade. Rittergut Creppan grüne Wienen. Woißt-Gewia 22 Pfund
 Corbetta bei Schtopau eingemachte Wienen. Sannemann-
 Elmer Apfelmus. Helmut Creppan Gurken. v. Zimmermann
 Rittergut Wendenhof 1 Korb Wienen. 2 junge Tauben. Thoma
 S. Lange Wänden 1 Korb Senfkorn. 2 junge Tauben. Thoma
 ius. Rutschow 1 Korb Apfel. Einzel-Kriegsbed 1/2 Str. Wienen.
 Am Marktstande: von Frau Sillinge Wänden 1 Schod runde
 Wiaunen.

Mit herzlichem Danke an alle freundlichen Geber verbinden
 wir die Bitte um weitere Gaben. Solche werden stets sehr ent-
 gegen genommen in der Sammelstelle Seifnerstraße 1 in den Sperr-
 stunden von 11—1 Uhr und an den Wochenmärkten am Stande
 der Damen vom Roten Kreuz bzw. im Rennerschen Vorlagegeschäft.

Freibank.

Freitag und Sonnabend
 von früh 7 Uhr ab

Fleischverkauf.

Gütig rote Nummern.
 Die Verwaltung.

Pfirsiche

nur noch bis Sonnabend.
 Gross & Co.

Jüng. Landsturmmann sucht
 abendlich
 Beschäftigung für Büro oder
 kaufmännische Arbeiten.
 Auch Fremdsprachkentn. Gef.
 Angeb. u. Dat 7 a. d. Exp. d. Bl.
 Junges Mädchen von 15 J.
 sucht zum 1. Oktober
 St. Aung.
 Ergebnis Nr. 16.

15 bis 20

kräftige Arbeiter und Arbeiterinnen

werden eingestellt am Fabrikau
 Auszubild. Kötzscher-Leinawerke
 Zu melden
 Winberg 5.

Eine zweite Köchin

per 15. September gesucht, aber
 nur tabellose Papiere.
 Rautenbetrieb
 Grumpa-Lüftendorf.
 Sauberes, ehliches
 Dienstmädchen
 (16 bis 17 Jahr) gesucht.
 Gummiwaren-Haus
 Grubels.

Jüngeres Mädchen

sofort oder 15. September
 zur Aufwartung
 gesucht.
 Hagen.
 Entenplan 9, 2. Etz.

Jüngeres, fleißiges Dienstmädchen

sucht per sofort
 Frau Gertrud Knauth,
 Entenplan 2.

Frauen

z. Grummelmachen

werden angenommen
 Rittergut Werder.

Suche wegen Ertr. m. Mädch.
 1 gaub. f. Mädch. als Aufwartung
 u. Aushilfe.
 Frau Hartwig, Gotthardtstr. 20.

Die Lebensmittelbest. auf die
 Namen Gertrude Schmidt und
 Emma Wehlaaren lautend, sind
 vergangene Woche verloren wor-
 den. Gegen Belohnung abzugeben.
 Traubensch. 18.

Welch Geldentender leiht
 Rechtsbeistandten sofort

100 Mark

gegen monatliche Rückzahlung
 von 15 Mk. Gef. Angeb. unt.
 K B 100 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Vorsicht

vor einer bissigen Frau.
 Am Sonnabend ereignete sich ein
 interzantes Schicksal. Eine ge-
 wisse Geschäftsfrau aus Nr. 85 a
 überfiel eine kleine Berlin ohne
 jede Veranlassung. Aber die kleine
 Berlin nicht faul, sprach der Ge-
 schäftsfrau ins Gesicht, so daß sie
 belächelt davon laufen mußte. Da
 kann man sehen, daß kleine Roten
 mehr Gift haben wie die großen.
 Siegen das Böse.

Merseburg und Umgegend.

6. September.

** Auszeichnungen. Mit dem Eiferen Streng 2. Klasse wurden ausgezeichnet der Oberjäger Maggert, Sohn des Gärtnereibesizers M., und der Signalmaat Franz ...

** 40 jährige Merseburger Reminiscenz. Vor 40 Jahren, am 6. September 1877, trat der Landrat Julius von Hellborn sein Amt an, das er in Segen bis 1. Juli 1888 verwaltete. Regierungsrath und Ritterschaftsbesitzer auf Runkwitz ...

** Die nächste Stadteordnetenversammlung findet am kommenden Montag statt. Als wichtigste Vorlagen erscheinen auf der Tagesordnung: Veräußerung eines Metzereigentums, das Schlußabnahme von Aufstellung der Liste der städtischen Bürger ...

** Die nächste Stadteordnetenversammlung findet am kommenden Montag statt. Als wichtigste Vorlagen erscheinen auf der Tagesordnung: Veräußerung eines Metzereigentums, das Schlußabnahme von Aufstellung der Liste der städtischen Bürger ...

** Die nächste Stadteordnetenversammlung findet am kommenden Montag statt. Als wichtigste Vorlagen erscheinen auf der Tagesordnung: Veräußerung eines Metzereigentums, das Schlußabnahme von Aufstellung der Liste der städtischen Bürger ...

** Die nächste Stadteordnetenversammlung findet am kommenden Montag statt. Als wichtigste Vorlagen erscheinen auf der Tagesordnung: Veräußerung eines Metzereigentums, das Schlußabnahme von Aufstellung der Liste der städtischen Bürger ...

** Die nächste Stadteordnetenversammlung findet am kommenden Montag statt. Als wichtigste Vorlagen erscheinen auf der Tagesordnung: Veräußerung eines Metzereigentums, das Schlußabnahme von Aufstellung der Liste der städtischen Bürger ...

** Die nächste Stadteordnetenversammlung findet am kommenden Montag statt. Als wichtigste Vorlagen erscheinen auf der Tagesordnung: Veräußerung eines Metzereigentums, das Schlußabnahme von Aufstellung der Liste der städtischen Bürger ...

** Die nächste Stadteordnetenversammlung findet am kommenden Montag statt. Als wichtigste Vorlagen erscheinen auf der Tagesordnung: Veräußerung eines Metzereigentums, das Schlußabnahme von Aufstellung der Liste der städtischen Bürger ...

** Die nächste Stadteordnetenversammlung findet am kommenden Montag statt. Als wichtigste Vorlagen erscheinen auf der Tagesordnung: Veräußerung eines Metzereigentums, das Schlußabnahme von Aufstellung der Liste der städtischen Bürger ...

** Die nächste Stadteordnetenversammlung findet am kommenden Montag statt. Als wichtigste Vorlagen erscheinen auf der Tagesordnung: Veräußerung eines Metzereigentums, das Schlußabnahme von Aufstellung der Liste der städtischen Bürger ...

** Die nächste Stadteordnetenversammlung findet am kommenden Montag statt. Als wichtigste Vorlagen erscheinen auf der Tagesordnung: Veräußerung eines Metzereigentums, das Schlußabnahme von Aufstellung der Liste der städtischen Bürger ...

** Die nächste Stadteordnetenversammlung findet am kommenden Montag statt. Als wichtigste Vorlagen erscheinen auf der Tagesordnung: Veräußerung eines Metzereigentums, das Schlußabnahme von Aufstellung der Liste der städtischen Bürger ...

** Die nächste Stadteordnetenversammlung findet am kommenden Montag statt. Als wichtigste Vorlagen erscheinen auf der Tagesordnung: Veräußerung eines Metzereigentums, das Schlußabnahme von Aufstellung der Liste der städtischen Bürger ...

** Die nächste Stadteordnetenversammlung findet am kommenden Montag statt. Als wichtigste Vorlagen erscheinen auf der Tagesordnung: Veräußerung eines Metzereigentums, das Schlußabnahme von Aufstellung der Liste der städtischen Bürger ...

kaum ein einziges Fremdwort, für das sich bei einigem Nachdenken nicht ein gleichwertiger deutscher Ausdruck finden ließe. ...

** Die nächste Stadteordnetenversammlung findet am kommenden Montag statt. Als wichtigste Vorlagen erscheinen auf der Tagesordnung: Veräußerung eines Metzereigentums, das Schlußabnahme von Aufstellung der Liste der städtischen Bürger ...

** Die nächste Stadteordnetenversammlung findet am kommenden Montag statt. Als wichtigste Vorlagen erscheinen auf der Tagesordnung: Veräußerung eines Metzereigentums, das Schlußabnahme von Aufstellung der Liste der städtischen Bürger ...

** Die nächste Stadteordnetenversammlung findet am kommenden Montag statt. Als wichtigste Vorlagen erscheinen auf der Tagesordnung: Veräußerung eines Metzereigentums, das Schlußabnahme von Aufstellung der Liste der städtischen Bürger ...

** Die nächste Stadteordnetenversammlung findet am kommenden Montag statt. Als wichtigste Vorlagen erscheinen auf der Tagesordnung: Veräußerung eines Metzereigentums, das Schlußabnahme von Aufstellung der Liste der städtischen Bürger ...

** Die nächste Stadteordnetenversammlung findet am kommenden Montag statt. Als wichtigste Vorlagen erscheinen auf der Tagesordnung: Veräußerung eines Metzereigentums, das Schlußabnahme von Aufstellung der Liste der städtischen Bürger ...

** Die nächste Stadteordnetenversammlung findet am kommenden Montag statt. Als wichtigste Vorlagen erscheinen auf der Tagesordnung: Veräußerung eines Metzereigentums, das Schlußabnahme von Aufstellung der Liste der städtischen Bürger ...

** Die nächste Stadteordnetenversammlung findet am kommenden Montag statt. Als wichtigste Vorlagen erscheinen auf der Tagesordnung: Veräußerung eines Metzereigentums, das Schlußabnahme von Aufstellung der Liste der städtischen Bürger ...

** Die nächste Stadteordnetenversammlung findet am kommenden Montag statt. Als wichtigste Vorlagen erscheinen auf der Tagesordnung: Veräußerung eines Metzereigentums, das Schlußabnahme von Aufstellung der Liste der städtischen Bürger ...

** Die nächste Stadteordnetenversammlung findet am kommenden Montag statt. Als wichtigste Vorlagen erscheinen auf der Tagesordnung: Veräußerung eines Metzereigentums, das Schlußabnahme von Aufstellung der Liste der städtischen Bürger ...

** Die nächste Stadteordnetenversammlung findet am kommenden Montag statt. Als wichtigste Vorlagen erscheinen auf der Tagesordnung: Veräußerung eines Metzereigentums, das Schlußabnahme von Aufstellung der Liste der städtischen Bürger ...

** Die nächste Stadteordnetenversammlung findet am kommenden Montag statt. Als wichtigste Vorlagen erscheinen auf der Tagesordnung: Veräußerung eines Metzereigentums, das Schlußabnahme von Aufstellung der Liste der städtischen Bürger ...

** Die nächste Stadteordnetenversammlung findet am kommenden Montag statt. Als wichtigste Vorlagen erscheinen auf der Tagesordnung: Veräußerung eines Metzereigentums, das Schlußabnahme von Aufstellung der Liste der städtischen Bürger ...

** Die nächste Stadteordnetenversammlung findet am kommenden Montag statt. Als wichtigste Vorlagen erscheinen auf der Tagesordnung: Veräußerung eines Metzereigentums, das Schlußabnahme von Aufstellung der Liste der städtischen Bürger ...

** Die nächste Stadteordnetenversammlung findet am kommenden Montag statt. Als wichtigste Vorlagen erscheinen auf der Tagesordnung: Veräußerung eines Metzereigentums, das Schlußabnahme von Aufstellung der Liste der städtischen Bürger ...

** Die nächste Stadteordnetenversammlung findet am kommenden Montag statt. Als wichtigste Vorlagen erscheinen auf der Tagesordnung: Veräußerung eines Metzereigentums, das Schlußabnahme von Aufstellung der Liste der städtischen Bürger ...

Datum die Befestigung versehen ist, bis zum 6. September, dem Tage der Veröffentlichung, ist etwas rascher zu sein, als bei der Befestigung der Befestigung mittlerweile häufig geworden ist.

** Besondere Preise für freibleibende Vertheilung. Die Reichsteile für Gemüße und Obst hat folgendes bestimmt: Für Herbstgewürz, Kartoffeln, Winterkohl und Speisekorn, die durch Vertheilungsverträge für Herbstgewürz ...

** Die nächste Stadteordnetenversammlung findet am kommenden Montag statt. Als wichtigste Vorlagen erscheinen auf der Tagesordnung: Veräußerung eines Metzereigentums, das Schlußabnahme von Aufstellung der Liste der städtischen Bürger ...

** Die nächste Stadteordnetenversammlung findet am kommenden Montag statt. Als wichtigste Vorlagen erscheinen auf der Tagesordnung: Veräußerung eines Metzereigentums, das Schlußabnahme von Aufstellung der Liste der städtischen Bürger ...

** Die nächste Stadteordnetenversammlung findet am kommenden Montag statt. Als wichtigste Vorlagen erscheinen auf der Tagesordnung: Veräußerung eines Metzereigentums, das Schlußabnahme von Aufstellung der Liste der städtischen Bürger ...

** Die nächste Stadteordnetenversammlung findet am kommenden Montag statt. Als wichtigste Vorlagen erscheinen auf der Tagesordnung: Veräußerung eines Metzereigentums, das Schlußabnahme von Aufstellung der Liste der städtischen Bürger ...

** Die nächste Stadteordnetenversammlung findet am kommenden Montag statt. Als wichtigste Vorlagen erscheinen auf der Tagesordnung: Veräußerung eines Metzereigentums, das Schlußabnahme von Aufstellung der Liste der städtischen Bürger ...

** Die nächste Stadteordnetenversammlung findet am kommenden Montag statt. Als wichtigste Vorlagen erscheinen auf der Tagesordnung: Veräußerung eines Metzereigentums, das Schlußabnahme von Aufstellung der Liste der städtischen Bürger ...

** Die nächste Stadteordnetenversammlung findet am kommenden Montag statt. Als wichtigste Vorlagen erscheinen auf der Tagesordnung: Veräußerung eines Metzereigentums, das Schlußabnahme von Aufstellung der Liste der städtischen Bürger ...

** Die nächste Stadteordnetenversammlung findet am kommenden Montag statt. Als wichtigste Vorlagen erscheinen auf der Tagesordnung: Veräußerung eines Metzereigentums, das Schlußabnahme von Aufstellung der Liste der städtischen Bürger ...

** Die nächste Stadteordnetenversammlung findet am kommenden Montag statt. Als wichtigste Vorlagen erscheinen auf der Tagesordnung: Veräußerung eines Metzereigentums, das Schlußabnahme von Aufstellung der Liste der städtischen Bürger ...

** Die nächste Stadteordnetenversammlung findet am kommenden Montag statt. Als wichtigste Vorlagen erscheinen auf der Tagesordnung: Veräußerung eines Metzereigentums, das Schlußabnahme von Aufstellung der Liste der städtischen Bürger ...

** Die nächste Stadteordnetenversammlung findet am kommenden Montag statt. Als wichtigste Vorlagen erscheinen auf der Tagesordnung: Veräußerung eines Metzereigentums, das Schlußabnahme von Aufstellung der Liste der städtischen Bürger ...

** Die nächste Stadteordnetenversammlung findet am kommenden Montag statt. Als wichtigste Vorlagen erscheinen auf der Tagesordnung: Veräußerung eines Metzereigentums, das Schlußabnahme von Aufstellung der Liste der städtischen Bürger ...

** Die nächste Stadteordnetenversammlung findet am kommenden Montag statt. Als wichtigste Vorlagen erscheinen auf der Tagesordnung: Veräußerung eines Metzereigentums, das Schlußabnahme von Aufstellung der Liste der städtischen Bürger ...

** Die nächste Stadteordnetenversammlung findet am kommenden Montag statt. Als wichtigste Vorlagen erscheinen auf der Tagesordnung: Veräußerung eines Metzereigentums, das Schlußabnahme von Aufstellung der Liste der städtischen Bürger ...

** Die nächste Stadteordnetenversammlung findet am kommenden Montag statt. Als wichtigste Vorlagen erscheinen auf der Tagesordnung: Veräußerung eines Metzereigentums, das Schlußabnahme von Aufstellung der Liste der städtischen Bürger ...

Um eine Krone.

Roman von A. von der Vanden.

23 Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Also hier leben wir nur wieder, Baroness, das ist charmant. Willkommen in Geroldshausen.“

Sabine neigte sich anmuthig und legte mit kaum merklicher Jagdbagel ihre schmale Hand in die des Herzogs, die er ihr entgegenstreckte.

„Du wirst mich nicht verlassen, nicht wahr?“ fragte er, die Hand in der sie lag, fest umschlingend.

„Nein, ich bleibe bei dir, bis zum Tode.“

„Du wirst mich nicht verlassen, nicht wahr?“ fragte er, die Hand in der sie lag, fest umschlingend.

„Nein, ich bleibe bei dir, bis zum Tode.“

„Du wirst mich nicht verlassen, nicht wahr?“ fragte er, die Hand in der sie lag, fest umschlingend.

„Nein, ich bleibe bei dir, bis zum Tode.“

„Du wirst mich nicht verlassen, nicht wahr?“ fragte er, die Hand in der sie lag, fest umschlingend.

„Nein, ich bleibe bei dir, bis zum Tode.“

So verlief dieser erste Abend, den Sabine Wolsan in der Fremde verlebte, so ihrer neuen Umgebung allgemeiner Zufriedenheit, und der Herzog verlief später als gewöhnlich das Detterbaldes Palais.

Sabine, übermüdet von der Reise und allen fremden Eindringen, schlief sie rasch ein. Sie freute sich der Gegenwart, freute sich der nächsten Zukunft.

Die großherzogliche Familie bestand nur aus wenigen Mitgliedern, die als nächste Angehörige das Fürstenthum repräsentierten.

Der junge regierende Herr, Großherzog Paul Ernst 3., Großherzogin Maria, Herzog Nikolaus, der jüngere Bruder des verstorbenen Großherzogs, und der Neffe Prinz Friedrich Eduard mit seiner noch jungen Gemahlin, der Prinzessin Agnes und zwei Kindern, der neunjährigen Prinzessin Selene und dem achtjährigen Prinzen August.

Die Prinzessinnen waren ein freundliches und herzliches Wesen, wie man es ihnen lesen findet. Das ging von der Großherzogin Adelheid aus, die, einer kinderreichen Fürstinfamilie entstammend, etwas von dem Sonnenchein und dem innigen häuslichen Zusammenleben in dem sie aufgewachsen war, mitgebracht und verpflanzt hatte an den Hof ihres Gemahls.

löselien. Aber sie war auch eine lebensfrohe und gemüthliche Natur; doch sie der Mittelpunkt war, ergab sich von selbst, und durch Besuche ihrer Neffen und Nichten wurde sie auch den jungen, damals noch halb in den Kinderjahren stehenden Großherzog so weniger fürbar zu machen, daß er ohne Gehülfe aufwachen mußte.

Der Herzog Nikolaus war der zweiten Ehe seines Vaters mit gleichzeitiger Großfürstin entworfen, und es sollte in seinen Ideen noch etwas von dem Blut seiner großen Mutter, Kaiserin Katharina 2. erwarb, und während der zehn Jahre seiner Regierung wurde er eben so bewandert wie geschäftig und angeordnet, letzteres allerdings nur sehr im Geheimen.

Der Herzog Nikolaus war der zweiten Ehe seines Vaters mit gleichzeitiger Großfürstin entworfen, und es sollte in seinen Ideen noch etwas von dem Blut seiner großen Mutter, Kaiserin Katharina 2. erwarb, und während der zehn Jahre seiner Regierung wurde er eben so bewandert wie geschäftig und angeordnet, letzteres allerdings nur sehr im Geheimen.

Der Herzog Nikolaus war der zweiten Ehe seines Vaters mit gleichzeitiger Großfürstin entworfen, und es sollte in seinen Ideen noch etwas von dem Blut seiner großen Mutter, Kaiserin Katharina 2. erwarb, und während der zehn Jahre seiner Regierung wurde er eben so bewandert wie geschäftig und angeordnet, letzteres allerdings nur sehr im Geheimen.

Der Herzog Nikolaus war der zweiten Ehe seines Vaters mit gleichzeitiger Großfürstin entworfen, und es sollte in seinen Ideen noch etwas von dem Blut seiner großen Mutter, Kaiserin Katharina 2. erwarb, und während der zehn Jahre seiner Regierung wurde er eben so bewandert wie geschäftig und angeordnet, letzteres allerdings nur sehr im Geheimen.

(Fortsetzung folgt.)

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,80 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 1,80 Mk.; durch die Post 2,20 Mk. einzelt. Bestellgeld; durch unsere Vertreter 2,10 Mk. Einzelnummer 10 Pf.
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Gratisbeleg:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Lotterielisten — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Reizzeile oder deren Raum 25 Pf., im Restenteil 50 Pf., Chiffrenzeilen und Nachweilungen 20 Pf. mehr. Platzvorbehalt ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.
—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

Nr. 209

Freitag den 7. September 1917

44. Jahrg.

Neuer Fliegerangriff auf London.

Die Russen bei Riga im Rückzuge. — Artilleriekampf in Flandern und vor Verdun.

Die Solidarität der Kriegsschuldigen.

In einer Unterredung, die der Reichstangler dem Direktor des Wolffschen Telegraphenbüros gewährt hat, werden noch einmal die Geständnisse und Aussagen im Schuldlohn-Prozess eindrucksvoll zusammengefaßt und neues Material aus den verhängnisvollen Zuständen des Jahres 1914 beigebracht. Dr. Michaelis stellt fest, daß der Zar selbst die Überzeugung erlangt habe, daß Deutschland den Krieg nicht wollte, sonst hätte er den bindenden Befehl, die russische Mobilisierung rückgängig zu machen, nicht gegeben. Die russischen Kriegstreiber mißachteten zweimal einen kühnen Befehl des Zaren. Schuldlohn und Januschewitsch führten den klaren Befehl auf Zurücknahme der Mobilisierung nicht aus und beschwindelte den Zaren am nächsten Morgen gleichwohl mit der Behauptung, sie hätten den Befehl befolgt. Gleichzeitig war die Weisung des Zaren an General Januschewitsch ergangen, dem deutschen Botschafter, Grafen Bourtales, Verhandlungen über den Bruchschlüssel anzubahnen. Und dieser Befehl ist nicht ausgeführt worden, und zwar auf Anweisung des russischen Außenministers Sazonow, eines anderen Hauptpläne der russischen Kriegspartei. Gehorsamsverweigerung, Lug und Trug, das waren die Mittel, in denen sich die Solidarität der Kriegsschuldigen Ende Juli 1914 bestätigte. Der Reichstangler weist aber auch nach, daß nicht nur die russischen Kriegstreiber unter einer Deckenfärbung in die Welt geschickt wurden, sondern auch die deutschen Kriegstreiber. Die Solidarität der Kriegsschuldigen ist nicht nur ein Begriff, sondern eine Tatsache. Die Solidarität der Kriegsschuldigen ist nicht nur ein Begriff, sondern eine Tatsache. Die Solidarität der Kriegsschuldigen ist nicht nur ein Begriff, sondern eine Tatsache.

der Verletzung der Kriegsschuldigen Lösung. Die englischen Gewerkschaften haben nach den Petersburger Enthüllungen der Sicherheit wegen in Bradford gleich mit Riesenmehrheit die ganze Stockholmer Konferenz verworfen. Dauern wird sich freilich dieser Kampf gegen die Wahrheit nicht mit Erfolg durchführen lassen. Die deutsche politische Offensive gegen die Verdunkelung der Kriegsschuldigen wird ebenso zum Ziele führen, wie unsere militärischen Offensiven in Gallizien und bei Riga. Dabei wird als stärkstes Argument deutscher Friedensliebe im Juli 1914 auch immer wieder an die vom Reichstangler erneut festgestellte Tatsache erinnert werden müssen, daß sich der deutsche Kaiser nichts-ahnend auf seiner Nordlandreise befand, während die Kriegsschuldigen ihr verbrecherisches Komplott schmiedeten.

Der Weltkrieg.

Kaiser Wilhelm und der Zar über einen Zusammenschluß Deutschlands, Englands und Frankreichs.
Der „New York Herald“ beginnt, wie „Politiken“ meldet, mit der angekündigten Veröffentlichung der angeblichen Briefschaften des Zaren, die der russische Schriftsteller Burzew im Privatarchiv des Zaren gefunden haben will. Unter diesen Briefschaften, die sich auf die Zeit von 1904 bis 1907 beziehen, soll sich auch ein Briefwechsel zwischen dem Zaren und Kaiser Wilhelm befinden. Nach Burzewes Behauptung sollen sich einige Briefe auf einen Vorlauf des Kaisers beziehen, während des russisch-japanischen Krieges Frankreich dadurch von England loszulassen, daß ein Übereinkommen zwischen Deutschland und Rußland abgeschlossen werde, dem sich, nach der Meinung des Kaisers, Frankreich als Beibehalter Rußlands hätte anschließen müssen. Der Zar hat sich angeblich den Anschauungen des Kaisers angeschlossen und dahin geäußert, daß es wirklich an der Zeit sei, Englands und Japans Hohmüt zu brechen und einen Zusammenschluß zwischen Deutschland, Rußland und Frankreich herbeizuführen. Er hat daher den Kaiser, einen Bündnisvertrag zu ratifizieren, was der Kaiser auch getan haben soll. Nun hat angeblich der Zar verlangt, daß Frankreich vor dem Abschluß des Bündnisses unterrichtet werde. Der Kaiser soll dies aber für gefährlich gehalten haben, da Frankreich heimlich England und Japan unterrichtet hätte. Der Zar soll sich auch dieser Ansicht angeschlossen und versichert haben, daß der Kaiser an seine Loyalität glauben könne.

Die Kämpfe an der Westfront.

Inhaltend heftige tosende Artilleriegeschlachten.
Zum gestrigen Nachmittagsbericht unserer Obersten Seeerleitung wird aus Berlin gemeldet:
Die Artilleriegeschlachten in Flandern tobte mit besonderer Heftigkeit an der Küste in der Gegend des Southolsten-Waldes sowie östlich Ypern. Die Abwehrwirkung der deutschen Artillerie wird mit großer Folge fortgesetzt. Zahlreiche Explosionen und Brände konnten beobachtet werden. Nördlich des Kanals von Sollebele lag das deutsche Infanterie ihre Linien etwas vor. Der Versuch jenseitiger Truppen, die flandrische Küste zu belagern, scheiterte; sie wurden zweimal vertrieben.
Im Artois war die Artilleriekämpfe gering. Ebenso in der Gegend St. Quentin, wo sich das Feuer erst

am späten Nachmittag auf die Stadt steigerte.
An der Meuse wurden die deutschen Stellungen in Gegend Hurbelise-Forme mit schweren Raketen beschossen. Am Winterberg wurde ein französisches Jäger-Battillon vertrieben.
An der Bedankfront war der Artilleriekampf besonders stark in der Gegend Beaumont, Champagne-Wald und Waagez-Höhe. Die deutschen Batterien setzten mit allen Mitteln die Beschöpfung der französischen Artillerie fort. Neue Anlagen, Schanzarbeiten und Bewegungen der Franzosen wurden unter Zerstörungs- und Vernichtungsfeuer genommen.
Die Engländer und Franzosen melden abermals nichts besonderes.

Der Luftkrieg.

Ganze und erfolgreiche Arbeit im Westen.
Deutsche Flieger besetzten französische Lager und Unterkünfte mit Bomben. Mehrere Explosionen und Brände wurden beobachtet.
An der Bedankfront waren in der Nacht vom 2. auf den 3. September und vom 3. zum 4. September ganze Arbeit gemacht. Ein Bombengeschwader warf in der Nacht vom 2. zum 3. September 7150 Kilogramm Bomben auf Bahn- und Hafenanlagen von Düren; ihre Wirkung zeigte sich in großen Bränden und Explosionen. In der folgenden Nacht griff ein Geschwader der Zonen und die Bahnanlagen der Stellung Calais mit 1000 Kilogramm Sprengstoff an und verurteilte einen großen Brand, der nach mehreren Stunden zu sehen war. Ein anderes Geschwader wählte erneut das Hintergelände der Schlachtfeld von Verdun zum Ziele seines Angriffs. Ein fast siebenstündiges ununterbrochenes Fliegen bewarf es Ortschaften, Unterkünfte und Wäldchen mit 15 000 Kilogramm Sprengstoff. Die Flieger gingen dabei auf niedrige Höhen hinunter und konnten bei dem fast tagelangen Mondlicht Lage und Wirkung ihrer genau gezielten Bombenwürfer einwandfrei beobachten. In Souilly, Commes und Dugny wurden zahlreiche Volkstreffler in den Zonen erkannt; in einem Waldlager bei Thierville brach ein großer Brand aus, in Charun entstanden heftige Explosionen. Feuernde Batterien, Abwehrgeschütze und Scheinwerfer wurden mit Nachschneidern beschossen. Wo sich auf Straßen und in Ortschaften Truppenverstecke zeigten, wurde er unter Feuer genommen.
Mehrere Flugzeuge unternahmen in der Nacht vom 3. zum 4. September einen neuen Angriff auf England.
Die Kriegsschiffe Gatam und Scheernee sowie der wichtige Handelsdampfer und Stapelplatz Rumsigat wurden ausgiebig mit Bomben beschoßen. Abwehrgeschütze und Scheinwerfer konnten unsere Flieger nicht an der Erfüllung ihrer Aufträge hindern.

Außerordentlich wirkungsvoller Nachtangriff auf London.

Der deutsche Abendbericht besagt:
Nachtlieferer Fliegerangriff auf London erfolgrichtig.
Reuter meldet aus London amtlich: Eine erhebliche Anzahl feindlicher Flugzeuge erschlugen Dienstagabend 11 Uhr über der Südwestküste und hat eine Anzahl Ortschaften mit Bomben beschoßen. Ein Teil dieser Flugzeuge erreichte auch den Bezirk London, wo gleichfalls Bomben geworfen wurden. Wälder sind noch keine Berichte über den Schaden eingelaufen. Weiter wird von der Admiralität gemeldet: London erlebte Dienstag seinen ersten Fliegerangriff bei Mondenlicht. Infolge der vorgehenden Stunde befanden sich nur wenige Menschen auf der Straße. Das erste Anzeichen dafür, daß etwas bevorstand, war die Alarmierung der außergewöhnlichen Polizeiwache. Eine Viertelstunde nach 12 Uhr wurde der Donner der Kanonen in der Ferne hörbar, und später vernahm man auch das Krachen von einschlagenden Bomben und das Surren der Flugapparate. Obgleich der Mond schien, war es fast undurchsichtig, so daß die Zuschauer die Flugzeuge nicht

